

# **Strategie 2030**

**Bericht der Arbeitsgruppe zum Tourismus im Sensebezirk**

Juni 2017

## 1. Einführung

Der Tourismus im Sensebezirk steht vor grossen Herausforderungen. Der Sensebezirk hat besonders im oberen Teil eine touristische Erwerbsstruktur, welche die Existenzgrundlage Vieler ist und die es zu erhalten gilt. Der Tourismus ist sanft und naturnah – Ressourcen, die es zu sichern gilt. Im unteren Senseland, besonders im Raum Düdingen, überwiegt die Kultur im Angebot. Zwei Realitäten, die vereint und miteinander erschlossen werden müssen.

Verschiedene Initiativen haben sich bereits mit der Frage beschäftigt, wie diese touristische Erschliessung und Bewirtschaftung mittelfristig aussehen soll. Insbesondere wurde ein Tourismuskonzept für den Sensebezirk erstellt. Schwarzsee Tourismus hat eine Strategie 2020 erarbeitet. Ferner haben mehrere Workshops und Arbeitssitzung stattgefunden – so zum Beispiel am 18. Januar 2017 in der Tourismuskommission. Die vielfältigen Überlegungen scheinen zum Teil parallel stattgefunden zu haben.

Im Frühjahr 2016 wurde von den Regionen unter der Leitung des Freiburger Tourismusverbands ein Inventar zur Beantwortung des Postulats der Grossräte Nadine Gobet und Ivan Hunziker erstellt. Zur Erinnerung: das Postulat stellt Frage, welche touristischen Infrastrukturen in den Freiburger Regionen nötig sind, um die Ziele der kantonalen Vision 2030 zu erreichen.

Es ist wahrscheinlich, dass der Staat Freiburg künftige touristische Initiativen basierend auf diesem Inventar unterstützen wird. Da das Postulat ebenfalls die Frage nach den *Prioritäten* stellt, besteht im Sensebezirk unmittelbarer Handlungsbedarf: Die verschiedenen Strategielinien müssen koordiniert und priorisiert werden, damit daraus konkrete Projekte entstehen können, die kohärent sind und eine Chance haben, in den kantonalen (und nationalen) Programmen eine Unterstützung zu finden.

## 2. Fragestellung

Daraus ergeben sich unmittelbar zwei globale, strategische Fragen:

1. Welches sind die Prioritäten für die touristische Entwicklung des Sensebezirks?
2. Wie kann die Umsetzung dieser Prioritäten koordiniert werden?

## 3. Auftrag

Zum Zweck dieser Koordination und Priorisierung hat der Gemeindeverband Region Sense an seiner Sitzung vom 10. März 2017 auf Antrag der Tourismuskommission beschlossen, eine Arbeitsgruppe „Strategie 2030“ zu konstituieren. Diese setzte sich zusammen aus den aktuellen Mitgliedern der Tourismuskommission (Konrad Gerster, Daniel Bürdel, Armin Haymoz, Adolf Kaeser, Kuno Philippona, Manfred Raemy, Thomas Rauber und Karin Zbinden). Die Kommission wurde mit weiteren

Vertretern ergänzt (Felix Bürdel, Linus Hayoz, Otto Löttscher, Giancarlo Perotto und Bruno Zbinden). Präsiert wurde die Arbeitsgruppe von Thomas Steiner.

#### 4. Vorgehen

Es war das erklärte Ziel der Arbeitsgruppe, das Rad nicht neu zu erfinden, sondern aufbauend auf den eingangs zitierten Grundlagen konkrete Antworten auf die zwei Fragen zu finden. Dazu hat sich die Arbeitsgruppe im 1. Halbjahr 2017 zu vier Arbeitssitzungen getroffen: Die erste Sitzung diente der strategischen Auslegeordnung. Während der zweiten Sitzung wurde diese ergänzt und vervollständigt. Die dritte Sitzung beschäftigte sich mit der Priorisierung. An der vierten Sitzung wurde der vorliegende Bericht diskutiert und fertig gestellt. Das Erzeugen von weiteren Studien und von Papier sollte soweit wie möglich vermieden, und das Ausarbeiten von konkreten, prioritären Projekten, ins Auge gefasst werden.

#### 5. Prioritäten

Die Arbeitsgruppe musste beim Herausschaffen der Prioritäten eine richtige „Flughöhe“ definieren. In der Antwort zum Postulat Gobet / Hunziker geht der Sensebezirk bis 2030 von einer wirtschaftlichen Gesamtleistung des Tourismus von rund 96 Millionen Franken jährlich aus. Dies entspricht einer Steigerung der aktuellen (2016) Leistung von rund 34 Millionen Franken. Dazu sind gemäss dem vom Kanton mit den Regionen erstellten Projektinventar für die Jahre 2017-2030 Investitionen in der Höhe von ebenfalls rund 96 Millionen Franken nötig. Es sind mehrere Vorgehensweisen zum Auslösen dieser Investitionen denkbar: ein Extrem wären 500 Projekte mit einer durchschnittlichen Investitionssumme von 200'000 Franken, ein anderes Extrem ein einziges Projekt mit 96 Millionen Franken. Die richtige Flughöhe liegt dazwischen und musste gefunden werden. In der Diskussion hat sich eine *Projektgrösse von rund 10 Millionen Franken* ergeben. Projekte und Initiativen, welche sich deutlich unter dieser Grösse befinden, sollen nicht ausgeschlossen werden. Diese werden aber den bestehenden Instanzen, insbesondere Schwarzsee Senseland Tourismus und seinen lokalen Tourismusorganisationen überlassen. Die Arbeitsgruppe ihrerseits erkannte auf dieser Flughöhe **10 für die strategische Entwicklung des Sensebezirks prioritäre Projekte**:

Prioritäten	Kurzbeschriebe	Projektpaten
Bergbahnen		Félix Bürdel
Dorfzentrum Schwarzsee		Félix Bürdel / Giancarlo Perotto
Eishalle, Eissport		Kuno Philippona
Hallenbad & Thermalbad		Daniel Bürdel / Adolf Kaeser
Investitionsfonds		Manfred Raemy
Jakobsweg Sense		Konrad Gerster
Multifunktionszenter		Otto Löttscher
Schaukäserei		Linus Hayoz / Adolf Kaeser
Schiffenensee		Armin Haymoz
Transsense		Kuno Philippona

## 6. Weiteres Vorgehen

Zur Koordination dieser zehn strategisch prioritären Projekte sind nun zusätzliche Ressourcen notwendig: für den Sensebezirk muss ein/e Projektleiter/in gefunden werden, welcher/welche die zehn Projektdossiers ausarbeitet und den für eine öffentliche Unterstützung in Frage kommenden Instanzen unterbreitet. Insbesondere drängen sich innotour (Bund), sowie die Neue Regionalpolitik NRP und der Tourismusförderungsfonds (Kanton) als Unterstützungsquellen auf. Weitere Finanzierungsalternativen (Berghilfe, Stiftungen, usw.) sollten systematisch analysiert und die Kontakte zu den verantwortlichen Personen gepflegt werden. Dem/der Projektleiter/in kommt für die kommenden Jahre eine wichtige Rolle zu. Er/sie sollte die Gesamtübersicht über die strategische Entwicklung des Tourismus im Sensebezirk führen und dokumentieren. Es ist wichtig, dass die Gemeinden, öffentlichen Stellen und Gremien fortlaufend über die Umsetzung informiert werden.

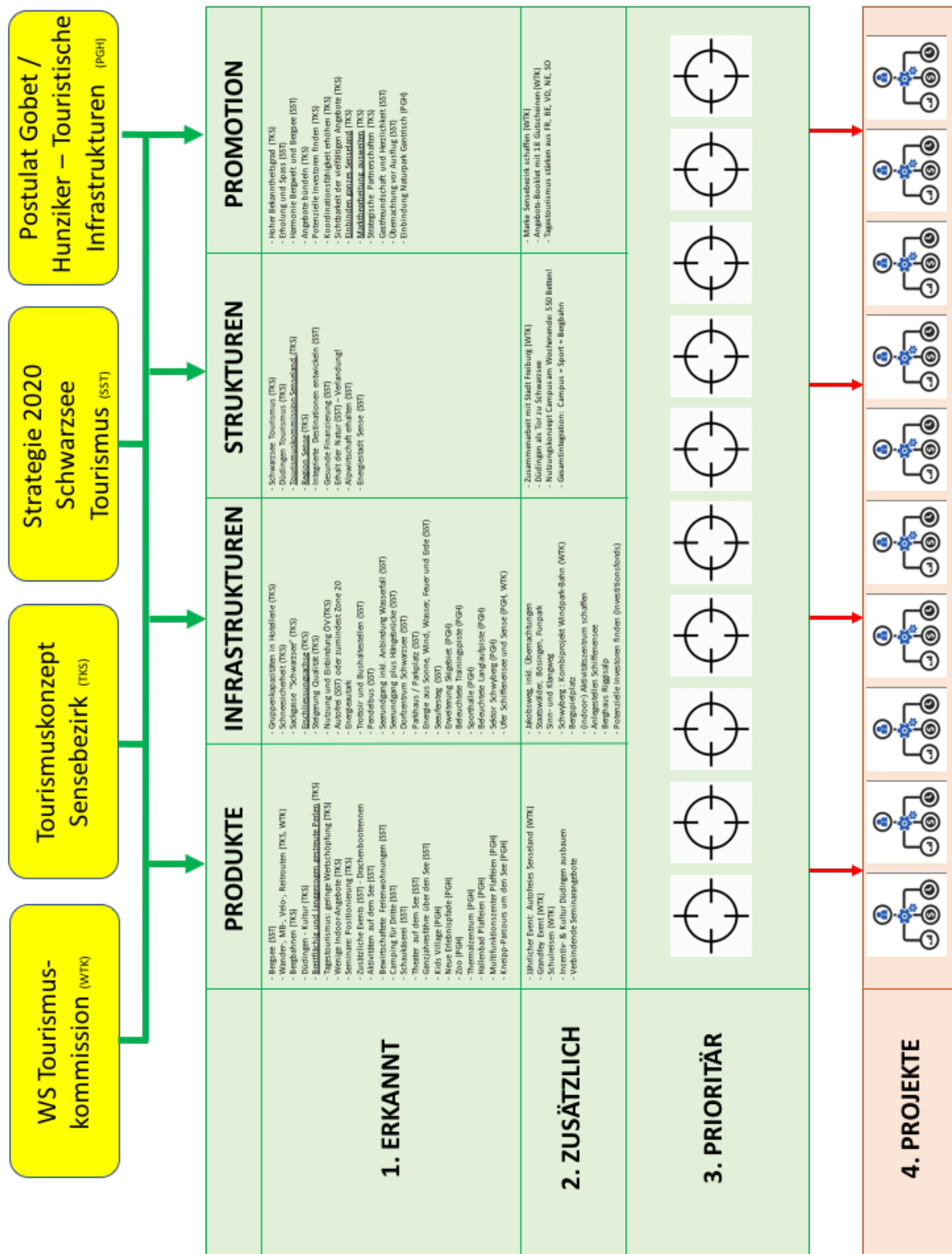
Es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe als beratendes Organ beizubehalten. Der lose, aber sehr effektive Gedankenaustausch, den die Gruppe in ihren Sitzungen zur Vorbereitung dieses Berichts pflegte, sollte in einem zu definierenden Rhythmus weitergeführt werden. Es ist sinnvoll, dass die Projektpaten regelmässig über die anderen neun Projekte informiert werden. Dies schafft Synergien und garantiert ein gesamtheitliches Umsetzen der Strategie 2030. Ebenfalls wird vorgeschlagen, dass die Umsetzung der Tourismusstrategie mit den anderen Freiburger Regionen abgesprochen wird. Das Greyerzerland zum Beispiel, arbeitet zurzeit in mehreren Arbeitsgruppen ebenfalls an seinen Prioritäten. Auch hier können Regionen übergreifend Synergien genutzt werden. Ferner verfügen die kantonalen und nationalen Stellen über beschränkte Mittel für die Unterstützung der Tourismusentwicklung. Eine gegenseitige Absprache über das zeitliche Einreichen der Dossiers dürfte für alle von Vorteil sein. Auf jeden Fall sollten die entsprechenden Stellen rasch über das Voranschreiten der Tourismusstrategie im Sensebezirk informiert werden.

## 7. Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe „Strategie 2030“ hat erkannt, dass für den Erhalt der touristischen Erwerbsstruktur im Sensebezirk eine koordinierte Entwicklung unumgänglich ist. Dieser Umstand ergibt sich schon alleine aus der Tatsache, dass der Kanton Freiburg und die Eidgenossenschaft nicht mehr alle touristischen Initiativen umsetzen können, sondern Prioritäten setzen müssen. Damit die touristische Entwicklung in unserem Bezirk auch künftig auf öffentliche Unterstützung zählen kann, muss in Sachen Prioritäten ein konkretes Zeichen gesetzt werden. Der vorliegende Bericht zeigt zehn prioritäre Projekte auf. Die Arbeitsgruppe hat die Grundsatzüberlegungen abgeschlossen und empfiehlt das unmittelbare Lancieren der Umsetzungsphase. Hierzu ist ein/e Projektleiter/in erforderlich, welche/r die zehn Stossrichtungen koordiniert, Synergien erarbeitet und bei den entsprechenden

Kantons- und Bundesstellen für Finanzierungshilfen vorstellig wird. Es wird empfohlen, die Arbeitsgruppe als beratendes Organ weiterzuführen.

# Anhang I – Schematisches Vorgehen der Arbeitsgruppe



Anhang II – Sich abzeichnende Prioritäten während der 3. Arbeitssitzung.

